**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 28 (1920)

**Heft:** 16

Artikel: Krieg und Tuberkulose

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-546945

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Rote Kreuz

## Schweizerische Halbmonatsschrift

für

## Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

#### Inbalisverzeichnis. Sette Sette Arieg und Tuberkulose . 185 Aus dem Bereinsleben: Bumplig; Bongg; Neuenburg; Räterschen; Reinach und Um-Nationale Sammlung für das Rote Rreug 186 Taubstummenfürsorge...... gebung; Rheineck 192 187 Schlafen bei offenem Fenfter Allerlei über die Grippe in alter Zeit . 187 194 Schweizerischer Militärfanitätsverein . 188 Warum fonnen wir den Sunger beffer ertragen Schweizerischer Samariterbund . 189 195 Durch das Rote Kreuz im Jahr 1919 sub= ventionierte Krankenpflegekurse . 190 196 giftung . . . . . . . . .

## Krieg und Zuberkulose.

In einer Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins von Thun und Umgebung hielt Herr Dr. Käser, dirigierender Arzt der Sanatorien in Heiligenschwendi einen Vortrag über Krieg und Tuberkulose, der auch weitere Kreise interessieren dürfte. Wir entnehmen demselben solgendes:

Vor Beginn des Krieges, namentlich seit Anfang dieses Jahrhunderts, ging die Tuberstulosesterblichkeit in der Schweiz langsam zurück. Seit Kriegsausbruch ist jedoch die Abnahme nicht mehr so ausgesprochen. Von 1908/10 betrug die Abnahme zirka 10 %, seit Kriegsausbruch nur noch 8 %. Immer noch stirbt bei uns der 7. Mensch an Tuberstulose, doch nicht mehr wie früher an Lungenstuberkulose, der nur ½10 der Gestorbenen ersliegt.

Der Krieg hat für alle Kriegführenden eine erhebliche Zunahme an Tuberkuloseerkrankungen gebracht. Aber auch für die Schweiz. Bei der raschen Mobilisation und bei der ersten Begeisterung im Beginn des Krieges sind gewiß auch bei uns viele unwissentlich bereits tuberkulös Erkrankte einsgerückt, die den Strapazen nicht gewachsen waren, und die dann entweder den ungewohnsten Verhältnissen erlagen oder doch in langes Siechtum verfielen.

Im Jahre 1914 wurden in unserer Armee 107 Fälle von Tuberkulose verzeichnet und 25 Todesfälle. 1915 waren bereits 688 Erstrankungen und 70 Todesfälle. 1916 790 Erkrankungen mit 67 Todesfällen und im Jahre 1917 bereits 1244 Erkrankungen und 105 Todesfälle!

Anfänglich wurden diese Kranken in Zivilsspikälern, Volkssanatorien und Pensionen beshandelt, aber bald sah man sich gezwungen, eigene Militärsanatorien zu eröffnen, so in Lehsin, Davos, Arosa und in Ambri-Piotta. Ende Mai 1918 wurden in diesen Betrieben 650 tuberkulöse Wehrmänner verpslegt auf Kosten der eidgenössischen Militärversicherung, dazu kamen noch 50 Fälle, die zu Hause verpslegt wurden. Von den rund 3000 Wehrsmännern, die seit Beginn der Mobilisation an Tuberkulose (bis Mai 1918) erkrankten,

find  $70\%_0$  geheilt oder als vollarbeitsfähig entlassen worden,  $6\%_0$  gestorben,  $24\%_0$  bestinden sich noch in Pflege.

Nach Berichten des Militärdepartementes beliefen sich die Ausgaben der Militärver= sicherung für die ersten 4 Jahre Mobilisation auf 18 Millionen Fr., wovon 4 Millionen für Behandlung Tuberkulöser und Entschädi= gung an Hinterlassene von an Tuberkulose Gestorbenen zu rechnen sind. Im Jahre 1914 ging die Militärversicherung noch von dem Standpunkt aus, daß die Tuberkulose vordienstlich erworben worden sei, und zahlte deshalb nur relativ fleine Entschädigungen. Sie ist aber doch bald von dieser Auffassung abgekommen, da sie sich sagen mußte, daß bei der Tuberkulose Infektion nicht gleichbedeutend mit Krankheit ist. Es sind ja viele Leute mit Tuber= fulose angesteckt, aber die Tuberkulose ruht, sie ist latent, wie der medizinische Ausdruck lautet. Wird aber der Körper durch Strapazen geschwächt, so wird dadurch die schlum= mernde Tuberkulose erweckt und kann bann umso heftiger ihre Schädigungen im wider= standslosen Körper vornehmen. Gerechtere Entschädigungsverfahren traten daher an Stelle der ersten eher engherzigen Auffassung, und so kann man ohne Uebertreibung sagen — meint Dr. Käser — daß heute die tuberkulösen Soldaten in der Schweiz wohl am besten verpstegt und entschädigt werden.

Aber nicht nur in der Armee sehen wir diese Zunahme von Tuberkulose. Knappheit und Verteuerung der Lebensmittel, auch unsgenügendes Heizmaterial, haben das ihrige dazu beigetragen, auch in der Zivilbevölkerung viele Leute weniger widerstandssähig gegen Erkrankungen, Witterungseinflüsse usw. zu machen, was zum Ausbruch und Ausbreitung der Tuberkulose im Volke viel beisgetragen hat.

Anderseits hat der Krieg doch auch einige Vorteile gebracht. Die durch die Not gebotene Mäßigkeit, die einfache Lebensweise haben vielfach den Alkoholgenuß eingedämmt, die früher übliche und luxuriöse Ernährung verdrängt. Dazu hat die Teuerung viele Frauen und Kinder der Städte gezwungen, sich selbst Pflanzland anzulegen, hat sie das durch wenigstens in der freien Luft beschäftigt und so auch der Tuberlukose entgegengewirkt. Seh.

### Nationale Sammlung zuguniten des ichweiz. Roten Kreuzes.

Diese Sammlung sindet wahrscheinlich im November dieses Jahres statt. Das Zentralsserteariat des schweiz. Roten Kreuzes wird die Einberusung der Zweigvereinspräsidenten auf den 12. September veranlassen. (Wir möchten die Zweigvereinsvorstände schon jetzt auf dieses Datum aufmerksam machen.) In dieser Konserenz soll über das wirksamste Vorsgehen bei der Sammlung, der Propaganda usw. Anleitung gegeben werden. Delegierte der Direktion des schweiz. Roten Kreuzes und des internationalen Komitees in Genf werden anwesend sein.

Wahrscheinlich wird bei dieser Gelegenheit eine kinematographische Vorstellung von Propagandafilms stattfinden.

Es ist Ehrensache der Zweigvereine, entweder ihren Präsidenten oder im Verhinderungsfalle ein anderes Mitglied zu dieser Versammlung abzuordnen, deren Wichtigkeit für das zukünftige Gedeihen des schweiz. Roten Kreuzes nicht verkannt werden kann.